



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Unsere Fragen an euch – Gottes Gesetz gültig?

„Ist Gottes Gesetz heute noch gültig oder wurde es mit Tod und Auferstehung unseres Erretters aufgelöst?“

Die folgenden Fragen zum Gesetz Gottes richten sich hauptsächlich an die Brüder und Schwestern, die sich mit der Gültigkeit des Gesetzes beschäftigen und **dieses Thema für sich selbst prüfen**. Sie sind also nicht an diejenigen gerichtet, die diesen Punkt bereits für sich betrachtet haben und zu dem einen oder anderen Entschluss gekommen sind.

Ferner geht es uns nicht darum, andere von irgendetwas zu überzeugen, sondern darum, durch Fragen zum **eigenen Nachdenken und Prüfen** zu animieren.

Daher ist es für einen selbst **nicht hilfreich**, wenn man die gleich folgenden **Fragen mit Gegenfragen** beantwortet, sondern es bringt einem selbst viel mehr, wenn man das Verständnis dieser Stellen im Zusammenhang der gesamten Heiligen Schrift überprüft und für sich selbst beantwortet.

Gerne kannst du die Fragen auch zu deinem Hauskreis, Pastor oder dergleichen mitnehmen und besprechen. Wir stehen dir natürlich auch sehr gerne zum geistlichen Austausch zur Verfügung, aber das Wichtigste ist – sofern dich diese Frage wirklich beschäftigt – **deine eigene Prüfung**.

Wir möchten vorab kurz klarstellen, dass wir selbst die Gebote Gottes (das Gesetz) nicht halten, um gerettet zu werden, sondern wir halten es, **weil** wir unter der Gnade Gottes sind und unser Gehorsam ein Ausdruck unserer Liebe zu ihm ist (1Joh 5,3). Niemand kann durch das Halten des Gesetzes Gerechtigkeit vor Gott erlangen, **weil...**

Gal 2,16 weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, **sondern durch den Glauben an Jesus Christus**, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden und nicht aus Werken des Gesetzes, **weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.** [SLT]

Ermunterung an alle Prüfenden

Wir möchten jedem ernsthaft Prüfenden Mut machen und ihn oder sie bestärken, dass es **kein Zeichen der Unsicherheit oder Schwäche** ist, dass man seine eigenen Überzeugungen, sein Wissen und Handeln und seine **eigenen Glaubensgrundsätze prüft** – im Gegenteil: Es zeichnet einen Menschen aus und zeigt seine Aufrichtigkeit und **Aufgeschlossenheit**; ferner zeugt es von **Demut**, denn man erachtet es als möglich, falsch zu liegen.

Wir alle sollten diese Demut hinsichtlich unseres Glaubens innehaben, denn wir werden dazu aufgefordert, uns selbst und unseren Glauben zu prüfen:

2Kor 13,5 Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe... [SLT]

Dieser und andere Verse unterstreichen, dass wir uns stets objektiv fragen sollten, ob das, woran wir glauben, göttliche Wahrheit oder nur von anderen übernommene, ungeprüfte Menschenlehre, also Sauerteig ist. Denn schließlich gibt es tausende von verschiedenen christlichen Glaubensrichtungen, die **unmöglich** alle zugleich Recht haben können. **Es muss also Irrlehre geben** – und zwar sehr viel, weil sich sehr, sehr viele gegenseitig widersprechen.



Auch wir dürfen uns nicht von dieser Möglichkeit des Irrtums ausgrenzen, sondern, wie es 2Kor 13,5 besagt: **uns selbst und unseren Glauben prüfen.**

Nun zu den kurzen und knappen Fragen zu **Mt 5,17-19** ...

Mt 5,17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen.

Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! [SLT]

Man bedenke bei dieser Aussage, dass unser Herr eine **Warnung** an uns ausspricht: “Wir sollen irgendetwas hinsichtlich des Gesetzes nicht meinen...”

Was ist das, was wir nicht meinen sollen?

a) Dass das Gesetz noch gültig ist?

Oder:

b) Dass das Gesetz aufgelöst ist?

Falls er a) meint, also uns davor warnt, dass wir bloß nicht meinen sollen, dass das Gesetz noch gültig ist – er uns also lehrt, dass das Gesetz durch ihn **aufgelöst** wurde – dann würde seine Aussage wie folgt lauten:

“Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, um das Gesetz aufzulösen, sondern um aufzulösen.”

Falls er b) meint, also uns davor warnt, dass wir bloß nicht meinen sollen, dass das Gesetz aufgelöst ist – er uns also lehrt, dass das Gesetz noch gültig ist – dann würde seine Aussage wie folgt lauten:

“Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, um das Gesetz aufzulösen, sondern um zu erfüllen.”

Kurze Anm.: Hinter dem Wort “erfüllen” steht das alt-griechische Wort “pleroo”, was laut Lexikon: vollmachen, auffüllen, vervollständigen und dergleichen bedeutet.

Was passt also besser zum Zusammenhang seiner Warnung: a) Das Gesetz wurde durch in aufgelöst oder b) das Gesetz wurde nicht durch ihn aufgelöst?

Weitere Fragen zu diesem Teil:

Wenn er uns tatsächlich lehrt, dass das Gesetz Gottes noch gültig ist und er uns gleichzeitig **warnt**, “**dass wir nicht meinen sollen, dass er gekommen ist, um das Gesetz aufzulösen**“, wusste er dann vielleicht damals schon, dass es Zeiten geben wird, in denen Menschen meinen werden, “dass er gekommen sei, um das Gesetz aufzulösen” – und er uns deshalb vorab vor dieser Gesetzlosigkeit warnt? Ist das möglich?

Mt 5,18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. [SLT]

Die Frage zu diesem Vers:

Würde diese Aussage im Zusammenhang zum vorherigen Vers passen, wenn das Gesetz nicht mehr gültig wäre – d.h. der Herr uns in etwa Folgendes lehren würde:

„Ich bin gekommen, um das Gesetz zu erfüllen und aufzulösen, aber dennoch sage ich euch: Ehe Himmel und Erde vergehen, soll nicht der kleinste Buchstabe vom Gesetz abgeschafft werden.“

Würde diese Aussage so einen Sinn ergeben? Oder sind **Himmel und Erde schon vergangen**, denn dies ist ja der Zeitpunkt, ab dem das Gesetz vergehen wird?

Mt 5,19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel. [SLT]

Der **warnende Ton** unseres Erlösers bleibt auch bei dieser Aussage bestehen:

In Vers 18 war es die Auflösung eines Buchstabens, hier in 19 ist es das **kleinste Gebot, vor dessen Abschaffung gewarnt wird**.

In Vers 17 war es eine Meinung, die wir nicht haben sollen, hier in 19 ist es eine Lehre, die wir nicht verbreiten sollen.

Also die Frage zu Vers 19:

Gibt es Menschen, die lehren, dass die Gebote nicht mehr für uns zu halten sind? Falls ja, was sagt unser Herr über solche Menschen, die so etwas lehren?

Ehe wir zum Schluss kommen, möchten wir betonen, dass natürlich das Betrachten einer einzigen Passage nicht ausreichend ist. Dennoch sind die Worte unseres Herrn und Meisters eine **sehr gute Ausgangslage für die Prüfung** der Frage nach der Gültigkeit des Gesetzes, da er ja genau den Kern dieser Frage anspricht.

Das Gebet für Klarheit

Abschließend möchten wir dich nun auf ein Gedankenexperiment einladen, denn oft ist es sehr hilfreich, wenn wir ohne Umschweife die Worte der Bibel ganz konkret und direkt auf uns selbst anwenden und uns unmittelbar durch sie angesprochen fühlen:

Stell dir also vor, du bist in deinem stillen Kämmerlein auf deinen Knien und bittest Gott um Klarheit bezüglich des Gesetzes. Du möchtest wissen, ob es noch gültig ist oder nicht. Ferner hast du irgendwie Angst davor, aus der Gnade zu fallen, weil dir das häufig Leute so sagen. Dir ist es also sehr ernst mit deinem Anliegen, weil du den Willen Gottes tun willst. Du willst ihm wohlgefällig wandeln – nicht um errettet zu werden, sondern um durch dein Leben sein Herz zu erfreuen; d.h. du möchtest gehorsam sein zu allem, was er von dir wünscht, bist aber total unsicher hinsichtlich seines Gesetzes.

Nach einer gewissen Zeit sieht unser himmlischer Vater, dass du es wirklich ernst mit deinem Gebet meinst und er schickt seinen Sohn zu dir; d.h. unser Herr erscheint vor deinen Augen und sagt zu dir und **nur zu dir** – **ganz persönlich und intim** die Worte aus Mt 5,17-19:

(d.h. wir wenden seine Worte direkt auf uns an)

„Mein Kind, meine nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz abzuschaffen, sondern ich bin gekommen um es zu erfüllen. Ich sage dir, ehe wir zusammen an einem Tisch im ewigen Reich unseres Vaters sitzen werden, wird nicht das Kleinste vom Gesetz vergehen. Bitte verstehe das und bedenke, dass wenn du anderen sagst, dass auch nur der kleinste Buchstabe oder das kleinste der Gebote meines Vaters aufgelöst sei, du der kleinste im Reich der Himmel sein wirst. Von Herzen wünsche ich mir aber von dir, dass du das gute, gerechte und heilige Gesetz (Röm 7,12) tust und es auch anderen zeigst und lehrst, damit ich dich groß vor meinem Vater bekennen kann.“

Wie würdest du darauf reagieren? Was wäre nach seinen Worten dein Verständnis hinsichtlich des Gesetzes?

2Joh 1,3 Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei mit euch von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe!